



VBSM - Verband
Bayerischer
Sing- und
Musikschulen e.V.

Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e. V. (VBSM)
Pöltnerstr. 25
82362 Weilheim
Tel. 0881/20 58
Fax 0881/89 24
E-Mail:
info@musikschulen-bayern.de
Internet: www.musikschulen-bayern.de

Redaktion:
Gabriel Müller, Wolfgang Greth

Bildung stärken. Musik, Kunst und Sport im Ganztag

Der Bayerische Musikrat e. V. (BMR) veranstaltet am 23. April 2015 eine Fachtagung im Bayerischen Landtag

Von 9:30 bis 17:00 Uhr beschäftigt sich die jährliche Arbeitstagung des BMR mit dem Stellenwert der Schulfächer Musik, Kunst und Sport als Teilbereiche einer ganzheitlichen Bildung. Hintergrund ist das Streben nach einer Verankerung dieser Angebote in angemessenem Umfang und der gebotenen Qualität auch im Ganztag. Der konsequente Ausbau des schulischen Ganztags ist als Ziel der bayerischen Staatsregierung konkret benannt. Vor diesem aktuellen Hintergrund sind die Fachverbände einmal mehr gefordert, die Notwendigkeit musischer Bildung zu betonen und ihre Expertise bei der Frage anzubieten, wie diese Implementierung in der zusätzlichen Schul-Zeit gelingen kann. Dabei stehen besonders die Kooperationen mit externen Partnern im Fokus, die ein breites und perspektivenreiches Angebot für die Zusammenarbeit mit der Schule bieten.

Der Bayerische Musikrat lädt daher Schulleitungen, Schulaufsicht, Lehrer- und Elternverbände und alle Entscheidungsträger in der Gestaltung der Ganztagsangebote und natürlich Vertreter aus den öffentlichen Musikschulen in Bayern herzlich ein. Ziel ist es, Musik, Kunst und Sport im Ganztag in den Mittelpunkt der Betrachtungen aus verschiedenen Perspektiven zu rücken. Erfahrene Ganztagschulleiter berichten über ihre Umsetzungsmodelle, Verbände aus den Bereichen Musik – darunter auch der VBSM – sowie Kunst und Sport demonstrieren im Film und in Vorträgen ihre Angebotspalette für den Ganztag. Formelle und strukturelle Rahmenbedingungen des Ganztags werden zur Sprache kommen, unterschiedliche Bedingungen zur Umsetzung je nach Schultyp werden in Arbeitsgruppen erörtert. Abschließend diskutieren Politiker und Vertreter der kommunalen Spitzenverbände mit Experten notwendige Weichenstellungen für ein breites und auf Qualität ausgerichtetes Ganztagsangebot. Kooperationspartner der Arbeitstagung „Bildung stärken. Musik, Kunst und Sport im Ganztag“ sind das Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (StMBW), der Bayerische Landessportverband, der Berufsverband Bildender Künstler und der Landesverband der Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen Bayern.



Mehr Informationen erhalten Sie auf den Seiten des Bayerischen Musikrates www.musikinbayern.de

Musik kennt keine (Alters-) Grenzen

Informationsveranstaltung des Bayerischen Musikrats im Bayerischen Landtag

Obwohl die Fachhochschule Münster im Sommer bereits in die 17. Staffel ihres Zertifikationskurses Musikgeragogik startet, ist die Disziplin Musikvermittlung und Musizieren für alte Menschen in Bayern ein kaum beachtetes Thema. Der Bayerische Musikrat ist sich dessen bewusst und lud daher Vertreter aus den Bereichen der Wohlfahrtspflege, der Seniorenverbände, der Musikpädagogik und der Politik zur Info-Veranstaltung „Musik kennt keine (Alters-)Grenzen“ in den Bayerischen Landtag. Zum Eingang dankte BMR-Präsident Dr. Thomas Goppel der Schirmherrin und Landtags-Präsidentin Barbara Stamm, dem Präsidenten des Bayerischen Bezirktags Josef Mederer, dem Landesvorsitzenden der Techniker Krankenkasse Bayern Christian Bredl und Wilfried Mück von der LAG Freie Wohlfahrtspflege Bayern für die Unterstützung der Informationsveranstaltung.

Prof. Dr. Hans Hermann Wickel (Münster) – einer der Gründerväter dieser vergleichsweise jungen Disziplin – erklärte in seinem Einführungsvortrag, dass es darum gehe, kognitive Fähigkeiten zu erhalten und Lebensqualität zu sichern. Das Lernen im Alter basiere immer auf vorhandener Erfahrung und Kompetenzen, die es zu nutzen gelte. Er erläuterte Schnittmengen der Musikgeragogik mit der Elementaren Musikpraxis und der Musiktherapie, und deren Abgrenzungen.

In Bayern gibt es – in Kooperation des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen mit der Fachhochschule Münster und den bayerischen Hochschulen – seit 2012 einen Zertifikationskurs „Musikgeragogik“, der vornehmlich an Musikpädagogen gerichtet ist.

Brigitte Riskowski, Referentin des VBSM stellte diese siebenphasige Weiterbildung vor, die für die Besonderheiten des Musizierens mit alten Menschen sensibilisiert und den Teilnehmern Hintergrundwissen und Hand-



Landtagspräsidentin Barbara Stamm, MdL begrüßt Referenten und Zuhörer der Info-Veranstaltung zur Musikgeragogik. Foto: Bildarchiv Bayerischer Landtag / Rolf Poss

werkszeug für die musikalische Praxis mit dieser äußerst heterogenen und fast ein halbes Jahrhundert umfassenden Zielgruppe vermittelt.

Vom Unterricht für den musikaffinen Frührentner bis hin zu den Hochbetagten, denen man nur mit gezielter aufsuchender Bildungsarbeit in der Altenpflegeeinrichtung begegnen kann, vom „Oldie“-Instrumentalensemble bis hin zum Musizieren mit dementiell veränderten Menschen oder sogar Palliativbetreuung bietet das Arbeitsfeld des Musikgeragogen mannigfaltige Einsatzmöglichkeiten. Eine der er-

sten Absolventinnen des Kurses, die Musikgeragogin Angelika de Marco gab Einblicke in ihre Arbeit und Motivation, bei alten Menschen durch die aktive Beschäftigung mit Musik gemeinschaftsbildende und emotional positive Momente zu schaffen. Der Neurophysiologe Prof. Dr. Eckart Altenmüller (Hannover) zeigte anschließend auf, dass die aktive Beschäftigung mit Musik die Gehirnfunktionen stärkt, die soziale und emotionale Einbindung verbessert und somit die Pflege messbar erleichtert. Im Anschluss an die Vorträge nutzten die Teilnehmer

die Gelegenheit zum Austausch. Thomas Goppel resümierte abschließend „Wir können nicht früh genug anfangen, das vorhandene Kreativpotential älterer Menschen zu nutzen, zugunsten des eigenen Wohlempfindens und zum Nutzen der ganzen Gesellschaft.“ Schließlich ist es an uns, jetzt Maßstäbe für unser eigenes Alter zu setzen.

Informationen über den Zertifikationskurs „Musikgeragogik“ des VBSM gibt es unter www.musikschulen-bayern.de

Neuer Fixpunkt im Stadtbild

Der Raumbedarf an öffentlichen Musikschulen

So vielschichtig wie die musikpädagogischen Herausforderungen in der Arbeit an den öffentlichen Sing- und Musikschulen in Bayern ist auch deren Raumbedarf. Faktoren wie die jeweiligen Schülerzahlen, die Wochenstunden oder die konkreten Angebote beeinflussen die notwendige Anzahl und Gestalt der Räumlichkeiten. Abhängig ist die tatsächliche räumliche Situation an den Musikschulen von den historischen Gegebenheiten und politischen Entscheidungen. Ein eigenes Musikschulgebäude kann Ausdruck des Stellenwertes sein, den eine Musikschule innerhalb einer Kommune genießt, ist es doch ein Zuhause für die Musikschule und damit ein fester Anlaufpunkt für Schüler, Eltern und Lehrer gleichermaßen. Es kann als Fixpunkt im Stadtbild als eine Zentrale in der Vielfalt dezentraler Angebote fungieren und ist Konzentrationspunkt für Organisationsmaßnahmen, Besprechung u. v. m. (vgl. hierzu KGSt@-Gutachten 1/2012: Musikschule).

Doch geht ein eigenes Musikschulgebäude oft mit viel Verantwortung einher, die nicht zu den eigentlichen Aufgaben einer Musikschule gehören. Umso erfreulicher ist es, wenn sich Kommunen dazu entschließen, sich mit einem besonders schönen Gebäude für die örtliche Sing- und Musikschule zu schmücken. So geschehen ist dies beispielsweise vergangenen Herbst in Lauf a.d.Pegnitz oder, am 20. Februar 2015 feierlich eingeweiht, mit dem Haus der Musik in Regensburg: Neben den über 2.000 Schülern bietet das neu renovierte klassizistische Gebäude am Bismarkplatz Raum für mehr als 30 Ensembles und damit den Schülerinnen und Schülern der Sing- und Musikschule der Stadt Regensburg vielfältige Gelegenheiten über den normalen Musikunterricht hinaus zum gemeinsamen Singen und Musizieren.



Das „Haus der Musik“ in Regensburg ist seit 2015 das neue Zuhause der Sing- und Musikschule. Foto: Sing- und Musikschule der Stadt Regensburg.

MusikLeben: Erbe.Vielfalt.Zukunft

Musikschulkongress des VdM vom 8. bis 10. Mai 2015 in Münster

„Das Kongress-Motto greift die Themen der UNESCO Konvention Kulturelle Vielfalt auf, die auch von der Bundesrepublik ratifiziert wurde.“ So der Vorsitzende des VdM Prof. Ulrich Rademacher in seinem Grußwort zum VdM-Kongress: „Die einzelnen Bestandteile werden das Fortbildungsprogramm prägen, etwa, wenn es um den Umgang mit anderen Kulturen geht, um das zentrale Thema Inklusion oder auch um zeitgenössische Mu-

sik. Aber auch in der Eröffnungveranstaltung wird die Trilogie des Titels thematisiert: Anstelle einer Festrede werden die einzelnen Aspekte in drei Kurzvorträgen beleuchtet.“ Dabei wird Prof. Reinhart von Gutzeit zum Thema Erbe, Prof. Christian Höppner zum Thema Vielfalt und Prof. Ulrich Rademacher zum Thema Zukunft sprechen. Der VdM-Kongress bietet zudem für Musikschul-Lehrkräfte, Schullei-

tungen und Verwaltungspersonal zahlreiche Informationsveranstaltungen und Fortbildungen zu einem weitgefächerten Themenspektrum.



Weitere Informationen erhalten Sie auf den Internetseiten des VdM unter www.musikschulen.de